

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Expedition, Ulze Graupendrucke und durch Ausdräger zu beziehen.

Volkswacht für Schlessen und „Elegischer Volkszeitung“.

Einzelnenpreis beträgt für die einjährige Kolonialliste oder deren Raum für Breslau und Schlessen 20 Pf., außerhalb 25 Pf.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206. Postamt-Ronto Breslau Nr. 5552.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 311. Postamt-Ronto Breslau Nr. 5552.

Nr. 234.

Breslau, Sonntag, den 5. Oktober 1918.

29. Jahrgang.

Der entscheidende Tag.

Deutscher Friedensantrag.

Als einen Tag von gleicher Bedeutung wie der 4. August 1914 haben wir schon gestern den 5. Oktober 1918 bezeichnet. Der 4. August leitete die furchtbare Zeit des Krieges ein, der heutige soll den Frieden einleiten, den Frieden durch ein Nachgeben Deutschlands.

Doch das enthebt uns nicht der Verpflichtung, heute zu helfen, auch wenn man gestern diese Hilfe hochmütig verweigerte. Jetzt, wo die Herren den Karten in den Dr... gelassen haben sind wir gut, ihn wieder herauszuziehen.

Der Weg zum Ende ist, wie die militärische Lage in den letzten Monaten sich gestaltet hat, nicht anders zu finden als durch ein Nachgeben Deutschlands. Wir werden uns aller Voraussicht nach den 14 Punkten des Wilsonschen Friedensabkommens unterwerfen, die einst in Deutschland sehr verhöhnt worden sind.

eltrigen Kriegshelden der Entente richten. Es heißt in ihnen zum Beispiel:

- 1. Es muß eine Gerechtigkeit sein, die keine Begünstigten kennt und keine verklebten Waffenseite, sondern gleiche Rechte für die verschiedenen in Betracht kommenden Völker.
2. Es kann in einer allgemeinen gemeinsamen Familie des Völkerbundes keine Verbände und Verbände oder besondere Abmachungen und Bestimmungen geben.
3. Es kann und das geht mehr als einzelne, keine besonderen wirtschaftlichen Kombinationen innerhalb des Landes geben keine Anwendungsvoraussetzungen einer Norm des wirtschaftlichen Wohls über das Auslandes abgehen von der im Völkerbund selbst als Strafmäßregel verhängten Auslieferung von den Wirtschaften die als Mittel der Disziplin und der Kontrolle dient.
4. Alle internationalen Abmachungen und Verträge jeder Art müssen der ganzen Welt bekannt gegeben werden.

Deutschland wird sich gern diesen Grundrissen unterwerfen, da es ja heute an die Spitze seines Gelüchs um den Frieden die Bereitschaft zum Beitritt in den Völkerbund erklärt. Prinz Max wird diesen Bund im Einverständnis mit den Wehrbeauftragten darinnen erläutern:

Der Völkerbund umfasst alle Staaten und beruht auf dem Gedank an der Gleichberechtigung aller Völker. Sein Zweck ist die Sicherung eines dauernden Friedens, eines unabhängigen Daseins und freier wirtschaftlicher Entfaltung der Völker.

Der Völkerbund schließt mit seinen gesamten Machtmitteln die ihm beitretenden Staaten unter Anerkennung ihres Rechtsstandes in der ihnen vom Völkerbund gewährtesten Achtung und schließt alle, seinen Zwecken widersprechenden Sonderinteressen aus.

Grundrissen des Völkerbundes sind: Umfassende Anerkennung des Völkerrechts, gegenseitige Verpflichtung der Staaten, jeden Streitfall, der nicht durch diplomatische Mittel zu lösen ist, friedlicher Behandlung zu übergeben. Durchführung des Grundgesetzes der Freiheit der Meere, Verständigung über allseitige und allseitige Abhängigkeit zu Lande und zu Wasser, Verhängung der offenen Tür für den wirtschaftlichen und privaten Völkerverkehr, internationaler Ausbau der sozialen Beschäftigung und des Arbeitsschutzes.

Für die guten Aussichten der heutigen Friedensaktion sprechen noch eine Reihe weiterer Umstände. England hat an Burian eine höllische Antwort auf sein Angebot gelangt und um genauere Aufzählung seiner Vorwände ersucht. Die Königin von Niederland hat die Einladung zu Friedensverhandlungen im Haag an die führungsfähenden Mächte bereits abgelehnt, sie würde es nicht getan haben, wenn sie auf eine Zurückweisung hätte rechnen müssen. Prinz Max von Baden hat gestern den Botschafter Spaniens aufgejuchet und sich mit Oesterreich und der Türkei aber seine Schritte geneigt.

Der Friedensschritt.

Breslau 4. Oktober. Aus Wien wird gemeldet: Die Mittelmächte haben an den belgischen Willen eine Note gerichtet in der keine vierzehn Punkte sowie die nachträglichen fünf Punkte angenommen werden als Grundlage von Verhandlungen. Die Note wird voraussichtlich morgen oder übermorgen veröffentlicht werden.

Schon am 3. Oktober.

Breslau 3. Oktober. Die neue Regierung wird heute dem Reichstag von einem Friedensprogramm Kenntnis geben, das zum ersten Male genaue Vorschläge macht. Was wir anstreben ist: Wiederherstellung Belgiens mit Entschädigung, Autonomie Elsas-Lothringens, Selbstbestimmung in den Randstaaten Eintritt in den Völkerbund. Das Angebot ist schon am 3. Oktober abgegangen.

Die Abdankung Ferdinands.

Sofia, 4. Oktober. König Ferdinand hat in Danken des Kronprinzen Boris abgedankt. König Boris trat die Regierung an.

Schlimme Zeiten haben jetzt nicht nur die Völker, sondern auch die Kaiser und Könige. In Belgien, Serbien und Montenegro haben ihnen die deutschen Waffenerfolge bis auf weiteres vom Throne heruntergeholt und wenn sie wieder hinaufkommen sollten, werden sie das unieren Feinden zu danken haben. Dem Griechen haben die anderen gezeigt, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat. Die Russen machten Kurzschluss mit ihrem geliebten Väterchen und jetzt hat auch Ferdinand von Bulgarien es vorgezogen, die Krone mit dem Zylinderhut zu veräußern. Wohl nur, um sein schlechtes Beispiel zu geben, wurde der Zarwadelnde Thron des Rumänienkönigs sehr zum Leidwesen der ersten deutschen Patrioten noch einmal aufgerichtet. Die Kronfabrikation für die Ostländer, für Finnland, Kurland, Litauen ist erheblich ins Stocken geraten — bei solch trüben Zeiten ist der Ruf des jungen Karl in Wien vernehmlich: „Könige aller Länder vereinigt Euch“ — die Völkchen wissen kommen. Wenn es aber so weitergeht, wird der Schupverband bald nicht mehr allzuviel Mitglieder zählen und Kaiser Karls Ruf kann nur noch ein dünnes Echo werden.

Die neuen Männer.

Staatssekretär Philipp Scheidemann, in Nassel am 26. Juli 1865 geboren, ist gelernter Buchdrucker. 1895 übernahm er die Redaktion der „Mitteldeutschen Sonntagzeitung“ in Gießen, leitete dann die „Frankfurter Lagerpost“ in Nürnberg, das „Offenbacher Abendblatt“ in Offenbach und später das „Kasseler sozialdemokratische Blatt“. In der letzteren Stellung blieb er bis zu seinem Eintritt in den Reichstag 1911. Seit 1903 ist Scheidemann Mitglied des Reichstages, wo er in der sozialdemokratischen Fraktion bald eine führende Rolle errang. Daß er nach den Reichstagswahlen von 1912 bereits 4 Wochen lang erster Vizepräsident des Reichstages war, ist noch in Erinnerung, bekanntlich bekleidete er dieses Amt auch jetzt. Am Juni 1916 trat Scheidemann in einer Kaiserverammlung im Schiedsrichter in Breslau bereits für den Frieden der Verhandlungen ein — ohne Anzettelungen und ohne Entschuldigungen. Seine warnende Stimme wurde nicht gehört, stattdessen wurde er zwei Jahre hindurch von allen Parteien kurz und lang beschimpft — bis er jetzt berufen wird, zu helfen, weil es anders nicht mehr geht.

Staatssekretär Groeber war bisher Landgerichtsdirektor in Gellbronn und vertrat als Zentrumsvizepräsident den 15. württembergischen Wahlkreis Koenigsbrunn. Er ist am 11. Februar 1854 in Neßlingen geboren. Seit 1878 wand er in richtiger und staatsanwaltlicher Stellung, seit 1889 war er Mitglied der zweiten Kammer des württembergischen Landtages für den Oberamtbezirk Neßlingen. Seit 1897 ist er Mitglied des Reichstages wurde aber die letzte Zeit ein nahezu kaiserliches Leben.

Den Lebenslauf des Staatssekretärs Bannert haben wir gestern in der „Volkswacht“ kurz geschildert.

Fer Prinz.

Ueber den prinzipiellen Anzettel schreibt der „Vorwärts“ noch: Ueber die Person des neuen Reichstagspräsidenten sind viel Witze gemacht worden, und es liegt in der Tat nahe, zu sagen, wenn sich Deutschland demokratisieren, müsse ein Prinz an der Spitze sein. Es wird Sache des Prinzen sein, zu zeigen, daß er in sein hohes Amt gekommen ist, nicht weil, sondern obwohl er Prinz ist. In dem neuen Kabinett der neuen Regierung sollen neben diesem Prinzen ein Rechtsanwalt bürgerlicher Herkunft, ein gelernter Buchdrucker, unser Genosse Scheidemann, und ein Richter, der Zentrumsvizepräsident Groeber, sitzen. Uns kann es nur recht sein, wenn sich der Mann aus dem Arbeiterstande als der Lauffähigste und Tüchtigste erweisen sollte, aber der Prinz ist zu fest blickem Weltweib mit ihm eingekleidet, und es wäre ungerührt, wenn zu erwartende Fähigkeiten zu verkennen, daß wohl man mit seiner Herkunft auszuweisen. Sehr richtig.

Die 14 Punkte.

Es ist jetzt von größtem Interesse, sich an das Friedensprogramm zu erinnern, das Wilson in seiner Botschaft vom 8. Januar angekündigt hat.

Die ersten vier Punkte können von deutscher Seite nicht die mindeste Anfechtung erdulden. Sie fordern Offenheit aller internationalen Verträge, Freiheit der Meere, Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken, Gleichheit der Handelsbeziehungen unter allen Nationen, allgemeine Abrüstung.

Der fünfte Punkt fordert Kolonialpolitik im Interesse der betroffenen Bevölkerung, also weiter auslegungsfähig und Verhandlungsbereit.

Der sechste Punkt fordert Abkündigung des ganzen russischen Gebietes, er ist nicht annehmbar, da die Abkündigung mit Friedenssicherung eintrifft.

Punkt sieben spricht von der Wiederherstellung Belgiens, worüber sich von deutscher Seite kein Widerspruch erhebt.

Punkt neun fordert Berücksichtigung der nationalen Grenzen nach dem klar erkennbaren Bestehende. Die ist von Oesterreich schon früher angeboten worden, um Italien vom Krieg abzuhalten.

Punkt zehn: Für die Völker Oesterreich-Ungarns wird Gelegenheit zu autonomer Entwicklung gefordert, hierüber besteht kein Streit.

Punkt elf verlangt Wiederherstellung Rumäniens, Serbiens und Montenegros. Die Wiederherstellung Rumäniens ergibt sich aus den notwendigen Revision des Friedens von 1913, die Schwierigkeiten für die Wiederherstellung Serbiens sind durch den Abfall Bulgariens weitgehend beseitigt. Der Zugang Serbiens zum See kann kein Streitgegenstand sein.

Punkt zwölf: Für die Türkei sind Bedingungen wie für Oesterreich und verlangt freie Durchfahrt durch die Dardanellen, auch dieser Bedingungen wegen wird niemand den Krieg weiter führen wollen.

Punkt vierzehn fordert den Völkerbund, worüber vollkommenes Einverständnis besteht.

Es bleiben zwei schwierige Punkte, acht und dreizehn. Punkt acht fordert gänzliche Befreiung der besetzten Gebiete Frankreichs, worüber wieder kein Streit, dann aber Wiederherstellung des Unrechts, das Frankreich durch Preußen im Jahre 1871 hinsichtlich Elsas-Lothringens zugefügt wurde. Das sozialdemokratische Mindestprogramm fordert die Autonomie Elsas-Lothringens. Wir sind der Meinung, daß das Unrecht von 1871 damit vollständig gut gemacht wird. Es wäre wichtig, zu erfahren, wie Wilson darüber denkt.

Punkt dreizehn fordert einen unabhängigen polnischen Staat, worüber wieder Einigkeit, einen freien Zugang zur See für diesen, der in der Form freier Reichsgebietigkeit und freier Durchfahrt nach Danzig bereits ausgedrückt ist, also genügen dürfte. Wilson fordert aber, daß diesem Staat alle Länder, die von einer ungewissen polnischen Bevölkerung bewohnt sind, angehören sollen. Bei der freien Vermischung der Nationalitäten im Osten wird schwer festzustellen sein, welche Gebiete ungewissen polnisch sind, auf keinen Fall ließe sich aber diese Forderung ohne preußische Gebietsverluste erfüllen.

Trotzdem die 14 Punkte Wilsons zwei harte und schwierige enthalten, bleiben sie doch hinter den unerfüllten Forderungen französischer und englischer Reichsweiterungspolitik weit zurück und wir vergeblich und nichts, wenn wir uns jetzt darunter beugen.

Im Sperrgebiet um England vertrieben unter dem Vorwand 25 000 Württembergische Bauern aus zwei Landkommunen.

Weitere Ernennungen.

Berlin, 4. Oktober. (W. L. O.) Die Reichslandtagsabgeordneten...

Die Nationalliberalen.

Berlin, 4. Oktober. (W. L. O.) Wie wir hören, haben die Verhandlungen...

Die „Völsenzeitung“ sagt dazu: Die nationalliberale Partei hat in der kurzen Zeit...

Die „Streuungszeitung“ bemerkt ferner: Wie werden die Nationalliberalen nicht am die ihm zuzurechnende Gerechtigkeit...

Extratour der Türkei?

Wien, 3. Oktober. (Wiener T. L. Korrespondenz.) Die aus London nach Holland...

Was die militärische Lage auf dem Balkan betrifft, so haben die Zentralmächte...

Die Türkei wird nicht mehr nötig haben, eine Extratour zu machen...

Erklärung über Rumänien.

Berlin, 4. Oktober. Im Gegenzug zu den Genarabenden Nachrichten...

Die Stimmung in Paris wechselt den Grad der Feindseligkeit erklärlicherweise...

Sehr beruhigend klingen diese Versicherungen allerdings nicht.

Immer neue Anstürme.

Berlin, 4. Oktober, abends. (Amst.) Gefährliche Angriffe des Schabes...

Vor Adam.

Roman aus der Zeit von Sad Sadsa.

Von Anfang an habe der neue Gott seinen Stiefsohn...

In jenen Urzeiten hatten diese werden den Menschen natürlich noch keine Namen...

Der Junge hatte also kein gültiges Bein. „Heim!“ rief er dann...

Der Junge hatte also kein gültiges Bein. „Heim!“ rief er dann...

Der deutsche Tagesbericht.

Wichtiges Geschehen am 4. Okt. 1918. (Amst.)

Wichtiges Geschehen am 4. Okt. 1918.

Heeresgruppe Kronprinz. In Miantern griff der Feind mit Kräften...

Heeresgruppe Vorposten. Auf breiter Front zwischen De Catelet und nördlich von St. Quentin...

Heeresgruppe Kronprinz. Auf dem Rücken und an den Flanken der Gemin...

An der neuen Front und der Kanalfont nordwestlich von Reims...

An der Champagne griff der Feind mit teilweise frisch eingeleiteten...

Auf der Front zwischen Orville und der Aisne...

Die feindlichen Truppen griffen den Feind zwischen der Aisne...

Wir schlossen gestern 26 feindliche Flugzeuge und 7 Heißluftballone ab...

Ein Attentat in Warschau.

Berlin, 4. Oktober. Auf offener Straße wurde in Warschau der Chef...

Die deutschen Behörden haben eine Belohnung von 10000 Mark...

Der Rückzug in Albanien.

Wien, 4. Oktober. (Amst.)

Italienischer Kriegskontak.

Ein durch Artillerie unterstützter Angriff italienischer Sturmtruppen...

Albanischer Kriegskontak. Die Rückzugslinie unserer Front...

Der Chef des Generalstabes.

Bulgariens Unterwerfung.

Berlin, 4. Oktober. Der Transocean-Gesellschaft geht aus...

1. Demobilisierung des bulgarischen Heeres bis auf eine...

2. Räumung aller seit 1915 besetzten fremden Gebiete...

3. Abzug aller Deutschen aus Bessarabien binnen vier Wochen.

4. Die Unverletzlichkeit Mit-Bulgariens wird garantiert...

Auch in Oesterreich.

Wien, 4. Oktober. (W. L. O.) Die „Deutschen Nachrichten“...

In Deutschland haben die Mehrheitsparteien und Prinz Max...

Berichte der Gegner.

Amerikanischer Bericht vom 3. Oktober abends: Die amerikanischen Truppen...

Geistlicher Bericht vom 3. Oktober. Die Armeegruppe in Flandern...

Der „Schnatterer“ mußte sich wohl schon vorher den Plan...

Der „Schnatterer“ mußte sich wohl schon vorher den Plan...

Der „Schnatterer“ mußte sich wohl schon vorher den Plan...

Der „Schnatterer“ mußte sich wohl schon vorher den Plan...

Der „Schnatterer“ mußte sich wohl schon vorher den Plan...

Der „Schnatterer“ mußte sich wohl schon vorher den Plan...

Der „Schnatterer“ mußte sich wohl schon vorher den Plan...

Der „Schnatterer“ mußte sich wohl schon vorher den Plan...

Der Weg über Odessa.

Berlin, 4. Oktober. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

Der Weg über Odessa. Das russische Großkampfschiff „Kolja“...

**Gastendruck
in Aristokratenblättern.**

Die Bildung einer Reichsregierung ohne jeden parlamentarischen Rückhalt ist die konsequente Folge in einem Nationalstaat. Nach der Darstellung der „Reichsregierung“ haben die Aristokratenpartei insofern auf die Aristokraten abgesehen. Ob dies eine andere Bedeutung ist, wenn man folgende Stellen liest:

„Es muss nicht doch vielleicht noch eine gewisse Entlohnung der Aristokraten durch Vornahmen möglich sein.“ Der Charakter „aristokratischer“ Staatspolitik springt hier doch gar zu deutlich in die Augen. Der Aristokrat soll die Pflichten der Aristokraten nicht gerade freigegeben zu sein, ja, wo sie selber an die Spitze kommen, kann ihnen diese offenbar gar nicht genug sein, und jede Rücksicht auf den Steuerzahler, der früher das A und O ihrer Politik war, ist vergessen. Wie das heute die Aristokraten leisten wollen, ist das nicht zu bezweifeln. Das heißt nicht, dass die Aristokraten Revolution, das heißt nicht, dass die Aristokraten, um im selben Tone zu reden — die sich jahrelang an diesen Rippen gemahnt hat.

Was ist der Krieg?

Was ist den leiblichen Dörfern nicht man sich Rechenschaft über die ungenutzten Opfer, die der Krieg den Dörfern auferlegt. Kürzlich erwarf ein Redakteur der englischen „Daily News“ folgendes interessante Bild:

Wir wissen was der Krieg ist. Wir haben die Jahre Erfahrungen, wie sie die Welt nicht noch durchlebt hat. Wenn wir den phantastischen Krieg dieser Zeit betrachten wollen, die im Jahre 1914 wurden, dann müßten sie in Reihen an je vier Mann Tag und Nacht, Minute um Minute zehn pausenlos Jahre lang an uns vorbeiziehen. Und wenn wären als Opfer der Welt an Jugendkraft und Gesundheit nicht anständig. Wenn hinter den Jagen die Zahl der Besessenen der Schwärmer, Blinder, Stummen und Verirrten steigt, dann würden unsere Jahre kaum genügen, um das schreckliche Schicksal zu erleben. Opfer an Leib? Was sind die Opfer an Leib werden den Opfern der Generationen die die Erde der Menschheit bilden. Berechnen wir sie trotzdem, weil sie insofern die Zukunft der Welt beeinflussen.

Und was folgt eine schmerzliche Berechnung, wonach der Krieg den Dörfern in den ersten vier Jahren 900 Milliarden Pfund gekostet hat. Der Schaden läßt sich kaum fassen.

900 Milliarden! Kann man sich vorstellen, was die Milliarden ist? Ein der Geburten Christi waren im Jahre 1800 eine Million Menschen. 100 Millionen! Will man verstehen, was die Milliarden Bedeutung dieser Zahlen eine Vorstellung zu machen? Am Vorabend der Feiertage hatten die Juden Verantwortlichkeiten, die am Tage berechnete 100 Milliarden Schilling, und das Mittelmeer und private Vermögen der Großbanken, Frankreich, Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien übersteigt nicht 175 Milliarden.

Die Veranlassung und Tilgung der Schulden müßten in den letzten Hauptteilen Staaten der Welt jährlich 100 Milliarden aufgebracht werden. Die Anleihen der ersten vier Kriegsjahre haben bereits 900 Milliarden wertlos sein.

Der Verlust hat sich bei solchen Zahlen, die jedoch nur einen Teil der Schrecken der Welt, die auf den Dörfern liegen. Unberechenbare Reichtümer wurden auf der Erde vernichtet, aber die Erde verlor, und es wird nicht auf ein Schicksal verzichten, ehe die unheilbar verfallene Menschheit die Besten der Besten der Menschheit ergänzt haben wird.

Kleine Kriegsnachrichten.

Ein Quadratkilometer Protopopow an Lenin. Der hiesige Polizeikommissar Protopopow der

in den Verordnungen über die Tilgung der

Andere Aufgabe. Die russische Kammer hat mit 80 gegen 1 Stimme beschlossen, daß der ehemalige Landwirtschaftsminister im Kabinett Dratsinn, Alexander Konstantinow, in Untersuchungshaft genommen werden soll. Aus Jassy wird gemeldet, daß Konstantinow sich auf seinem Landgut befindet und Auftrag gegeben wurde, ihn sofort zu verhaften.

Ein deutsches Wagnis. Der deutschböhmischen Korrespondenz zufolge sollte der Hauptnachdruck der deutsch-böhmischen Beziehungen nachstehenden Richtung: Die deutsch-böhmische Vereinigung des Abgeordnetenhauses während der Revision der Verhältnisse in Österreich auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker die wichtige Selbständigkeit Deutschböhmens, das frei zu seiner nationalen Entwicklung entscheiden will und an der Gemeinschaft aller Deutschen in Österreich teilnehmen will.

Politische Ueberflucht.

Die Antwort.

Ein kleine Anfrage des Hrn. Bauer (nicht Hrn. an, sondern Herrschaften) wird dahin beantwortet:

Die Behauptung, daß die Deutsche im Jahre 1918 ein Deutschland ein Bildnis angefertigt habe, das aber abgelehnt worden sei, ist unrichtig. Ein solches Bildnis angefertigt wurde weder im Jahre 1918 noch in einem anderen Zeitpunkt an Deutschland gerichtet.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 8. Oktober.

Strafverfahren und Unfälle.

Außerordentlich häufig hat die Presse in diesen Tagen Nachrichten über Unfälle vermeldet. Diese werden die Angehörigen mit ihrem Antrag abgelehnt, da nicht pöbliches durch ungewohnte schwere Arbeit verursachtes Ausbleiben des Büchse angenommen wird, sondern eine bereits bestehende Krankheit, die mit der Schwere der Arbeit in keinem Zusammenhang steht. Bei einem pöblich hervorgerufenen Unfall (ohne Anlage) hat der Verurteilte schmerzhafte Schmerzen und ist jetzt arbeitsunfähig; in anderen Fällen dagegen wird er erst einige Stunden oder Tage nach dem vermeintlichen Unfall dem Druck gewährt und macht dann ein Bildnis aus; unheilbar wird in diesem Falle nicht gemeldet, da hier die Symptome einer pöblichen Erkrankung vorliegen. Vor dem Oberverwaltungsamt ist mir bezüglich der Lage der Bevölkerung gemeldet, daß bei einer großen Anzahl von Menschen Krankheiten vorliegen, ohne daß sie eine Ahnung davon haben, daher die vielen Entwürfe auf Vermeidung der Unfälle werden eines Beachtens wert, das auf beachtliche Arbeit zurückzuführen ist. In solcher Fall kann schließlich wieder vor dem Oberverwaltungsamt zur Verhandlung. Der Bürgermeister hat sich durch Schreiben von jenseit in der Dampfabteilung in Holteithal, was noch nicht zu seinen Dienstleistungen gehört, einen Druck gemacht haben. Da er aber noch 24 Stunden gewartet hat, ehe er den Druck in Anspruch nahm, wurde angenommen, daß es sich hier um einwillkürliche Umwidmung einer bereits vorhandenen Druckanlage gehandelt habe. Wegen der Anwesenheit des Büchse durch Unfall spricht auch die von dem behandelnden Arzt alsbald geleistete Erste Hilfe. Au Grund dieser Sachlage wurde die Befragung vom Oberverwaltungsamt zurückgewiesen.

WAGGABE DER KRIEGSANLEIHE.

Der Lagerverwalter Friedrich Hiltz, der bei der Firma Ogler & Kumpenisch beschäftigt ist, hatte einen Straßenschein über 100 Mark erhalten, weil er im April Kohle anstatt nach Schwab nach Röhren verkauft hatte. Auf seinen Einspruch verurteilte ihn das Schwurgericht zu 30 Mark, da es der Ansicht war, daß bei einem Verkauf in Röhren keine Gewähr dafür gegeben ist, daß der Kunde auch tatsächlich das richtige Gewicht erhält. Denn in den Röhren können Kohlensäure entstehen und dadurch würde sich das Gewicht schon verringern. Gegen das Schwurgerichtsurteil hatte sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Angeklagte Berufung eingelegt, die am Freitag vor der ersten Strafkammer verhandelt wurde. Der Angeklagte machte geltend, daß die Röhren genau einen Kontner enthalten und daß Röhren nicht entstehen können, da die Firma nur Kohlesche verkauft. Sollte der Verkauf in Röhren demontiert werden, so sei es fraglich, ob er noch den Kleinverkaufer von Röhren durchführen könne, da er einige Tausend Kunden zu bedienen habe und das Mitschneiden von Mannern unmöglich sei. Das Gericht hielt es für statthaft, daß die Kohle in den Röhren verkauft wird, da sie das richtige Gewicht enthält und nicht die richtige Menge aus dem Kontner. Es sei wohl schon einer von den Richtern einmal einen Rest mit Kohlen vorliegen ließ?

**Die Tat allein
Beweist der Liebe Kraft.
Du liebst Dein Land
Handle. Bring' ihm Wein Geld!
Darum zeichne!**

Kasselerpfeife verboten.

Trotzdem der Kommandierende General am 14. Juni 1918 zur Bekämpfung der Zigaretten eine Verordnung erlassen hatte, wonach der Gebrauch des Kasselerpfeife in Kassen geschloffen verboten ist, hatte der Bürger Wilhelm Jelska Ende Juni seinem Bekleid die Anweisung gegeben, die kommandierenden Röhren mit dem Pfeife einzuführen, da die Seile sehr knapp sei und bei dem Einleiten mit der Hand zu viel verbraucht werde. Ein Kunde, der mit dem Pfeife eingeleitet wurde, erkrankte an der Pfeife. Während der Pfeife die Strafe bezahlte, erhielt der Lehrling ein Strafmaß, das am Freitag vor dem Jugendgericht verhandelt wurde. Er sagt, er habe auf Befehl des Meisters gehandelt und die im Geschäft mitzubringende Verordnung zu der Zeit noch nicht gelesen. Das Gericht war der Ansicht, daß sich der Lehrling wohl strafbar gemacht habe, er habe jedoch nur das getan, was ihm der Chef anbefohlen hat. Auch habe er die zur Befreiung der Strafkasse erforderliche Einsicht noch nicht belesen. Er wurde daher auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Die neue Reichsmarkelade.

Die die Reichsmarkelade für Beamte und Offiziere der Kommandierenden mitteln läßt, wird am 1. November die Verteilung von Markelade als Drohausschüttelung wieder einsetzen. Die mit diesem Monat ablaufende Pause entspricht dem auch im Vorjahr befolgten Grundsatz der Reichsmarkelade, nur während neun Monaten im Jahre Drohausschüttelung zur Ausgabe zu bringen.

WAGGABE DER KRIEGSANLEIHE.
Dem 7. Oktober ist worden in den verschiedenen Ausgaben die Winterlohnarten (Arbeitslohnarten) angegeben.
Winterlohnarten erhalten alle Beamten, die mit Winterlohn nicht vollständig eingeleitet sind, also auch diejenigen Beamten, die im Besitz von Versorgungslohnarten sind. Die Versorgungslohnarten muß abgegeben werden, worauf die Ausgabe der Winterlohnarten erfolgt. Von der Winterlohnarten werden dabei jedoch Marken gekürzt, wie der Verteilung der Versorgungslohnarten entspricht. Die vollständige Auslieferung der Versorgungslohnarten war leider nicht möglich.

Die Winterlohnarten gelten vom 1. November ab. Zu gleicher Zeit werden die Sommerlohnarten anständig und zwar von Marke 8 ab.

Im einzelnen wird auf die amtliche Bekanntmachung im Angelegenheit verwiesen.

Ordnungs-Beirat und Singeladende, Mittwoch, den 8. Oktober, 1. Abonnement (sonntags). Zeitungs. Prof. Dr. Dohrn, Solist (Elena Gerhardt). Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, den 16. Oktober, 1. Abonnement (sonntags). Sonntag. Solist: Hermann Behr (Halle). Donnerstag, den 17. Oktober, 1. Abonnement (sonntags). Eintrittskarten für alle Veranstaltungen bei Jul. Schneider.

Der Vorstand des Vereins für die Hinterbliebenen für die Arbeiter der Arbeiter, den 8. Oktober, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in dem Wirtschaftsausschuss des Vereins „Vormärz“, Gutenbergstraße 21/23, zu einem Vortrag ein. Vortrag über die Arbeiter der Arbeiter. Der Vortrag ist eine freie Ansprache. Die Sonntag-Nachmittags sollen die Arbeiterinnen und Arbeiterinnen zu besuchen und entgegen der Arbeiter, freier Ansprache und gefälligem Zusammentreten sein. Es wird damit ein neuer Weg betreten, der die Hinterbliebenen für die Arbeiter ausbauen soll.

Der Vorstand des Vereins für die Arbeiter der Arbeiter, den 8. Oktober, im „Rath von Ungarn“ eine Generalsammlung ab. Aus dem Bericht über das erste Halbjahr 1918 ist zu entnehmen, daß ein Kredit in insgesamt am 30. Juni rund 3 400 000 gegen 1 000 000 RM. im Vorjahre ausstanden. Das Effektivkonto weist einen Bestand im Rennerwert von 816 000 RM. aus mit einem Buchwert von 864 434 RM., wovon der meiste Teil in Kriegsanleihe und Sparausweisungen angelegt ist. Die Spareinlagen sind auf fast 6 Millionen Mark gestiegen, das Depostkonto auf 3 1/2 Millionen Mark. Das Effektivkonto mit einem Bruttogehalt von 133 820 RM. ist um 13 000 RM. höher als im Vorjahre. Hauptverwalter Otto Köhbe wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

Freie Religionsgemeinde. Von Religion und Religionsglauben war in den letzten Jahren eine Rede. „Wahn“ ist jede Art Täuschung und Einbildung, die sich im Menschen festgesetzt hat. Die Religion ist eine Wahnvorstellung, die sich im Menschen über die Kräfte der Natur und des Lebens gemacht haben. Religionsgeschichte ist eine allmähliche Befreiung vom Aberglauben vergangener Zeiten. In ihr vollzieht sich eine allmähliche „Wahrheitswanderung“, d. h. eine Auflösung aller menschlichen Gottesvorstellungen, eine Vergeltung des Gottes, befreit. Morgen wird Herr Dr. Ehrbert die Rede über die Religionen abgeben. Die Rede wird in der Versammlung des Vereins für die Arbeiterinnen in der Erbauungshalle sprechen. Eine Tragödie ist diese Selbstbefreiung der Menschheit aus Wahn und Aberglauben. Mit Blut ist dieser Teil der Menschheitsgeschichte geschrieben. Die Felsen der Menschheit haben ihr Leben, ihr Glück und alles daran gesetzt. So steigt die Menschheit empor durch Nacht zum Licht.

Freie Arbeitervereine. Freie Arbeitervereine bitten wir alle Mitglieder, die beizutreten gewillt sind, dies im Geschäftszimmer Grankstraße 14/16 bei Herrn Meißel, zu melden.

Wenn Ihnen das Lesen am Abend schwer fällt, benutzen Sie meine „Optiker-Ganz“, Albrechtstraße 3.



Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der See- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Eingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeugzeuge und Geschütze; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage anzurechnen und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen. Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freiverdenden Kriegsgut erwerben kann.

Familiennachrichten

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Am 3. d. M. starb nach längerer Krankheit unser Freund und Verbandskollege, der Wälsche Helnrloh Koschel im Alter von 64 Jahren. 1411

Am 3. Oktober 1918 verstarb nach dreitägigem Krankenlager unser Kollege und Mitarbeiter, der Revolverdröher und Einsteller Johann Karnetzki im Alter von 36 Jahren.

Am 3. d. M. verschied unser Mitglied, der Revolverdröher Johann Karnetzki im Alter von 36 Jahren. 1410

Am 4. Oktober 1918 verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Einsteller Johann Karnetzki im Alter von 36 Jahren. 1295

Am 2. Oktober verschied nach 9tägigem Krankenlager meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Ida Machnitzke 20 Tage vor ihrem 29. Geburtstag.

Am 2. Oktober verschied nach 9tägigem Krankenlager meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Ida Machnitzke 20 Tage vor ihrem 29. Geburtstag.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter 1305

Trauer-Kleider Kostüme für Damen Röcke Blusen für Herren Hüte M. CENTAWER

Orchester-Verein. Der Musikische Verein für die 1. vollständigen Symphonie-Konzerte

Stadt-Theater. Sonntag 7 Uhr: Der Wälsche. Montag 7 Uhr: Die Göttergötter.

Der Ring des Nibelungen. Freitag, den 11. Oktober: Das Rheingold.

Robe-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Journalisten.

Schauspielhaus. Opernabend 8. Okt. 8.30 Uhr: Die Schöpfung.

Kabarett Fürst Blücher. Ab 1. Oktober vollständig neues Programm.



Kaiser-Wilhelm-Theater. Wanda Treumann in: „Zu Dir gehöre ich“.

Modern. Zahnersatz. G. Reiprich, Str. 43, I. Böhne, Harnen, Reparatur.

Liebig Theater. Heute abends 7 1/2 Uhr: Der große Oktober-Spielplan.

Parsifal-Quartett. Lina Pantzer, Jean Orlmont, Hansi Eizer, Otto Röhr.

2 Burghair. Juanitta. Kurt Fuss. 6 Antonets. Arras-Trio. Josef Rubens.

Viktoria Theater. Heute u. täglich 8 Uhr: Bachstelzchen.

Zeltourten. Morgen Sonntag: Große 2 Vorstellungen.

Der Tunnel ist wieder eröffnet. Rheingold. Belgarnituren.

Circus Busch. Lehnplatz, Pappstr. 3024. Täglich 7 1/2 Uhr. Das erstklassige Circusprogramm.

ZEPTER-KINO. Freitag bis Montag: Henry Bender.

Eine tolle Nacht. 4 Akte. Außerdem: Ellen Rich'er, Weiner Kraus, De Schuld des Dr.

Palmengarten. Morgen Sonntag: Gr. Konzert. Trebaltzer Stadt- und Kurkapelle.

Möbel kompl. 8957. Schlafzimmern und Küchen Schränke Vertikals Holz- und Metallbettstellen.

DK. Friedrich-Wilh.-Str. 35. 2 schillernde Uraufführungen. Die Sensation des Herbst-Spielplans!

Der geheimnisvolle Unbekannte. Der Herr mit der Dogge. Außerdem: „Aegir“.

Dominikaner!!! 2 gr. Famil.-Vorstellung. 2. Anhang 8 1/2 u. 8 Uhr.

Kaiser-Wilhelm-Café. am Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Täglich von 4 Uhr an.

Rinischstatten billig! 100 Kisten-Ordnung. 5.00 Mk. 100 Kisten-Ordnung. 5.00 Mk.

TAUENTZIEN THEATER. Heute und folgende Tage! Valdemar Psilander. In einer seiner besten letzten Schöpfungen: Der ewige Rausch.

Paul Heidemann. Sein eigenes Begräbnis. Lustspiel in 3 Akten von Werner Berahardy.

Wohltätigkeitsfest zum Zweck der Sammlung von Weihnachts-Liebesgaben für die im Felde stehenden Angehörigen des Armierungs-Bratsch-Batallions.

Vereinigung Orchester-Verein und Sing-Akademie. Mittwoch, 9. Oktober, 7 1/2 Uhr im Konzerthaus, Gartenstraße Nr. 39.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 5. Oktober.

Was gibt's in der kommenden Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abgegeben:

vom 7. bis 13. Oktober

1. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 80
2. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 60
3. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 70 mit schwarzem und grünem Schälansatz
4. Kartoffeln auf braune Rohrmittelmarkte 110 vom 10. bis 16. Oktober;
5. Grieß auf Lebensmittelmarkte 85
6. Grieß auf weiße Rohrmittelmarkte 92
7. Buchweizenmehl auf blaue Rohrmittelmarkte 92
8. Reis auf rote Rohrmittelmarkte 92
9. Suppenzugaufgaben auf braune Rohrmittelmarkte 100.

Vorangemeldet sind bis zum 8. Oktober:

- | | |
|-------------------------------|-------------------|
| 1. Lebensmittelmarkte 86 | Grieß |
| 2. Rohrmittelmarkte 87 | Grieß |
| 3. Lebensmittelmarkte 88 | Zahnhorn |
| 4. Rohrmittelmarkte 93 weiß | Grieß |
| 5. Rohrmittelmarkte 93 blau | Rohr- oder Kaffee |
| 6. Rohrmittelmarkte 93 rot | Zwieback |
| 7. Rohrmittelmarkte 111 braun | Suppenmehl |
| 8. Kaffeezugaufgaben 5 | Kaffeezugaufgaben |

Endlich!

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge wird durch kaiserlichen Erlass in den nächsten Tagen das Gesetz (wohl die Ausführung) über den Belagerungsstand und die Zensur abgeändert werden.

Dann wird vielleicht sogar Staatssekretär Bauer in Breslauer Volksversammlungen wieder sprechen dürfen, was ihm dieser Tage erst von der Kommandantur verboten wurde, als er über das Thema „Sollen Sozialdemokraten in die Regierung eintreten?“ sprechen wollte. Die Zeiten werden nun wohl auch verfließen sein.

Wann wird die Wehrunterstützung erhöht?

Es fragen seit Monaten die Kriegerväter in Stadt und Land, doch eine klare Antwort wurde bisher nicht gegeben. Jetzt schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, auch in diesem Jahre wird vom 1. November an die Wehrunterstützung wegen der Teuerung erhöht werden; aber jeder einzelne Lieferungsvertrag soll, wie im vorigen Jahre, die Höhe der Zulage festlegen.

Damit können wir uns ganz und gar nicht einverstanden erklären. Voriges Jahr ließ es auch, eine Zulage von 5 Mark monatlich für jede Frau und jedes Kind trägt die Reichskasse, sodaß den Lieferungsverbänden aus einer solchen Erhöhung keinerlei Kosten erwachsen. Trotzdem haben vor allem die Lieferungsverbände auf dem Lande nicht einmal die Zulage von 5 Mark gegeben. Sehr oft haben sie den Frauen und Kindern 3 Mark zugelegt, ja, in manchen Fällen um man die Kinder mit einer Mark abgebeifelt.

Um solche gemeinschaftliche Kränkerei unmöglich zu machen, müßte es in der neuen Verordnung heißen, daß die Wehrunterstützung überall, in Stadt und Land, und in allen Fällen mindestens um 5 Mark monatlich zu erhöhen ist. Nur dann ist von einer wirklichen Erhöhung zu sprechen.

Im übrigen, so hoffen wir, bekommen wir sehr bald den heiß ersehnten Frieden, der auch der Wehrunterstützung ein Ende macht.

Noch höhere Zuckerpriese

Haben die Haushaltungen zu erwarten. Der Bundesrat hat nämlich, trotz der ungemein hohen Gewinne der Zuckerfabriken, mit Wirkung vom 1. Oktober den Fabrikverkaufspreis für Rohzucker auf 27,50 Mark (im Vorjahre 23 Mark), den Fabrikverkaufspreis für Verbrauchs Zucker auf 42,30 Mark (36 Mark) für den Zentner festgesetzt.

Die Preissteigerung war, wie dazu anzusehen ist, mit Rücksicht auf die im Juli d. J. erfolgte Erhöhung des Zuckerpriese und die Steigerung der Löhne für die Arbeiter, Rohstoffe und andere Betriebsmittel erforderlich. Der für den unmittelbaren Bedarf der Bevölkerung bestimmte Zucker wird, wie im Vorjahre, im Beise der sogenannten Preisangleichung um 6 Mark für den Zentner im Preise ermäßigt.

Für den Großhandel ist an Stelle der bisherigen prozentualen Aufschläge von 4 bis 7 Prozent zum Verbrauchs Zuckerpreis ein fester Zuschlag von 2,30 Mark vorzusehen, der unter besonderen Umständen auf 3,45 Mark erhöht werden kann. Die Zuschläge für den Kleinhandel werden von den Kommunalverwaltungen festgelegt.

Verstärkte Gaswolken

In einem glühigen Artikel der „Schlesischen Zeitung“ gegen die neue Mehrheitsregierung heißt es:

Der Kampf muß jedenfalls weitergehen, bis England einsteht, das heißt, bis es sich zu Gunsten nicht sein Kriegsziel der Vernichtung Deutschlands aufzugeben. Und so stand es wohl auch schon vor dem 3. Oktober 1918. Daß dieser Zeitpunkt nicht so fern ist, wie jetzt manche Schwarzköpfe glauben, ist wahrhaftig, und das ist wiederum nicht eine Folge der demokratischen Umwälzung, sondern hauptsächlich das Verdienst unserer U-Boote, deren Wirksamkeit England so hart angeht hat, daß es offenbar jetzt mit aller Gewalt und auf ein Ende herbeizuhelfen bestrebt ist.

Recht, wo all die Wägen der vier Jahre rettungslos zusammengebrochen sind, noch einmal mit solchen Abwehrmaßnahmen zu düpiieren, ist beinahe schon abtun.

Morgen Sonntagsruhe!

Die Sonntagsruhe im Lande ist ab dem 1. November, den 8. Oktober an, wieder angeordnet worden.

Wer liefert unverlesene Karte sein?

Viele Haushalten beklagen sich über die unverlesenen Karteile und machen der Magistrat dafür verantwortlich. Wo aber die Schuldigen jeder dieszeit folgende Bekanntmachung des Magistrats des Kreises Breslau:

„In letzter Zeit werden häufig von den Wählern Karteile unversehentlich, d. h. wie sie es nicht abgeben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Übernahme solcher Karteile in Zukunft vermieden werden muß, weil die Gemeinderäte keine Karteile zum Auslesen besitzen. Zudem müssen nach den Abgabevorschriften der Reichsstatistik die Karteile in bester Form zuhause gelassen werden.“

Und so wie es Wähler im Lande die machen, müßte hierher auch in anderen Kreisen gemacht.

Die „Volkswacht“ hat in der letzten Woche eine so eifrige Pahl von Lesern erreicht, daß wir leider nicht mehr imstande sind alle Wünsche, besonders im Straßenhandel zu erfüllen. Die nun erscheinende neue Ausgabe, die auch noch sehr unklar enthält, müßt und die Pahl der Briefe bedenklichen Nummern auf eine bestimmte Höhe zu beschränken und uns die Aussicht auf Tausende neuer Leserschaft zu verlieren. Allerdings neue Leserschaft - Leser können wir noch viel haben, wenn unser Blatt von Hand zu Hand wandert. Wir hoffen auch in unserer Periodes auf bessere Zeiten!

Städtisches Schminke-Paradies, Straße 25/27. Das Museum ist Sonntag, den 6. Oktober von 11 bis 1 Uhr für jedermann, auch für Kinder über 10 Jahre, die in der letzten Woche erwachsen kommen, geöffnet. Eintritt frei.

Zoologischer Garten. Morgen, als dem ersten Sonntage im Oktober, ist zum letzten Male in diesem Jahre billiger Eintrittspreis. Von 4 Uhr nachmittags ab ist Sonntag der Skizzenkapelle des Herrn Kapellmeisters Paul Müller. Halbjahreskarten, 1. Oktober 1918 bis 31. März 1919, sind im Geschäftszimmer des Gartens am Obereingang zu haben.

Jirrus Busch. Mit jirrusförmigen Darbietungen sind die Breslauer in diesem Jahre recht reichlich versorgt worden. Mit immer nur kurzen Unterbrechungen wurde uns andauernd Jirrusfest verschiedener Qualität und Quantität geboten. Das Ende der diesjährigen Jirrus-Geschichte scheint der Jirrus Busch zu geben, der seit Sonntag in Breslau weilt. Mit seiner Jirruskunst kommt Busch schon seit Jahren nicht mehr, seine Hauptdarbietungskraft liegt in den großen Ausstattungsphantomen. Diesmal ist es eine reguläre Wasserphantome, die ja immer vor den anderen Phantomen einen gewissen Vorrang haben. „Commerceden“ betitelt sie sich. In der Jirruskunst von Jammert sich alle sei junges Volk und belustigt sich dort bei Spiel, Tanz und Gesang aufs Beste, bis ein recht andauernder und durchdringender Wollenbruch den fröhlichen Treiben ein Ende macht. Die Jirrusmanege wandelt sich in einen großen See, in dem bald das lustigste Wabeleben beginnt. Auf langer Mühseligkeit laufen von der Jirrusküste Männlein und Weiblein mit Behagen ins Wasser; Kühne mit Bemannung steuern pflichtschuldig eine langen Bohlen ein Stück durch die Luft und landen richtig und verkehrt im Wasser unter ungeheurer Wankung des ganzen Jirrus. Neben der Phantome sind aber noch eine ganze Reihe hervorragender Werke-Dreieure zu sehen. So z. B. der Kommerceden, ungarischer Fuchsschlag Gassen und das William Freiheitsdrücken. Die 2 Schwestern Dablu zeigen sich in einem Doppel-Jodler mit von der vorliebhaftesten Seite, ebenso die Leontine in einem Springreit-Mit Ella Oktavios zoologisches Polvorri unterhaltlich, das gleiche gilt von den beiden Jell, die dreifache Gunde, Raben, Affen, Papageien zeigen. Drei Peras sind erklaffige Drahtschiffchen; Martialis zeigt Balancekünste; Gotti Kavo und ihr Partner erregen mit ihren Darbietungen auf der „Lobesphäre“ einiges Herbeifremmen. Die vielen Spaßmacher haben wie immer die Lacher auf ihrer Seite, selbst wenn sie nicht immer neue Sachen bringen. Der Jirrus war sehr stark besucht und die Halle des Gebäudes befriedigte alle.

Festgenommen wurde ein Schindler, der am 26. September seinen Wohnort verließ.

in der Reichenstraße mittels Einbruchs etwa 200 Mark, sodann in der Zeit von Juli bis August eine Brieftasche mit 35 Mark und ein Paar Schürschuhe gestohlen hat.

Bureauüberlegung. Das Magistrate-bureau Nr. 11 (Städtische Grundbesitz-Verwaltung) wird am 10. Oktober 1918 von Nr. 15, 1., nach dem Hause Am Rathaus Nr. 10, 11. Etod, verlegt.

2150 Mark gekohlen sind am 3. Oktober nachmittags 2 Uhr einem Feldstraße 29/31 wohnhaften Donkelsmann. Der Dieb, der in die Wohnung einbrochen ist, hat es nur auf das Geld abgesehen, denn er hat alle sonstigen Wertgegenstände unberührt gelassen.

Befehlsnahme wurde ein Unterbett mit rotgefärbtem Anlett. Der Eigentümer melde sich im Zimmer 11 des Polizeirichters.

Bahnhofdiebstahl. Eine Geldtasche mit 240 Mark wurde am 1. Oktober einem Rekruten im Wardeol 4. Klasse des Hauptbahnhofes aus der Handtasche entwendet. — Im demselben Tage im Eckraum 4 Nr. eine schwarze Fingerringtasche (mit „Vorlektion“, Karte und Buch), dann am 2. im Wardeol 4. Klasse eine graue Handtasche mit schwarzem Leder, schwarzer und roter Leder Gürtel und schwarzer Unterhose, und am gleichen Tage am Bahnhof I einer Arbeiterin vom Arm eine Handtasche, die eine Geldtasche mit 40 Mark und mehrere Schlüssel enthielt.

Die Hände unter dem Verbebestande des Prof. Dr. Heinrich Paul Klinge, Matthiadenstraße 173 ist erloschen.

100 Mark Belohnung sind demjenigen ausgesetzt, der die Entdeckung der in der Nacht zum 3. in Cofel bei Breslau aus einem Stalle mittels Einbruchs zwei Schweine, zwei Ziegen eine Gans und fünf Kanarienvögel gestohlen haben. Meldungen sind nach Nummer Nr. 58 des Polizeirichters zu richten.

Im Eisenbahnzuge gestohlen. Im Zuge, der am 3. von Berlin nach Breslau fuhr, ist eine Kiste gestohlen worden, in der sich mehrere Flaschen Sekt, Wein, Tee und Kaffee befanden. — In demselben Zuge wurde im Zuge von Breslau nach Breslau einem Patienten aus einer Posttasche eine Brieftasche mit 370 M. Lebensmittelmärkten und Ausweispassieren auf den Namen Rudolf Sigurd gestohlen.

Theater, Varietés, Kinobühnen.

(Näheres im Anzeigenteil.)

Theater. Stadttheater. Heute abend 7 Uhr „Tannhäuser“. Sonntag abend 7 Uhr „Der Postillon“. — Lohentheater. Heute abend 7 Uhr „Die Hugenoten“. — Chailartheater. Heute abend 7 Uhr „Der Postillon“. — Die Handwerker. Heute abend 7 Uhr um 8 Uhr, neu einstudiert: „Die Hugenoten“. — Opernhaus (Cortinaubühne). Heute abend 7 Uhr um 8 Uhr „Schwarzwaldmädel“. Sonntag nachmittag „Die Hugenoten“, abend „Schwarzwaldmädel“.

Varietés, Kinobühnen, Lieblich-Theater. Sonntag abend 7 Uhr (kleine Preise) und abend 9 Uhr. In beiden Vorstellungen der vollständige Schiller. — Varietés, Kino, Kino. Sonntag nachmittag, Sonntag abend 7 Uhr um 8 Uhr, neu einstudiert: „Die Hugenoten“. — Kino. Sonntag nachmittag, Sonntag abend 7 Uhr. In beiden der ganz neue Ereignis-Kinofilm. — Palmengarten. Sonntag großes Konzert der 12-stimmigen Kapelle.

Schlesien und Posen.

Schweidnitz, 3. Oktober. Ein Landratsbeamter als Leiter der Grobmühle in Gräditz bei Schweidnitz und durch das schnelle Einrücken der schweidnitzer Kriminalpolizei konnte in letzter Stunde ein großangelegter Mehlvertrug plan ausgedeutet werden. Im Laufe der letzten Tage erhielt eine Anzahl Grobmüller und andere landwirtschaftliche Betriebe in der schweidnitzer Landratsamtszone die Mitteilung des schweidnitzer Landratsamts zur Bereitstellung großer Mengen Mehl, die angeblich aus besonderen Gründen zur gleichzeitigen Verteilung an die arbeitende Bevölkerung gebraucht wurden. Die einzelnen, korrekt abgefassten Schreiben waren auf Verlangen des schweidnitzer Landratsamts ausgestellt und trugen auch den Wappenstein sowie das Unterschriftenstempel des königlichen Landrats Hreherrn von Jellisch. Es war anzugeben, daß die angeforderten Getreidemengen von einem amtlichen Beauftragten der Kreisbehörde persönlich in Empfang genommen werden sollten, der auch die Abfuhr regeln würde. Die Dampfmaschine in Gräditz erhielt auf diese Weise eine Aufforderung, mehrere hundert Tonerne Mehl für einen bestimmten Zeitraum zur Abholung bereitzustellen. Die Mühle fragte in weiser Vorsicht beim Landratsamt in Schweidnitz an und bekam die Antwort, daß dort von einer Mehllieferung nichts bekannt sei, sondern daß es sich um einen Mehlvertrug handele. Der sofort benachrichtigte schweidnitzer Kriminalpolizeikommissar es am selben Tage, den Betrüger in Gräditz zu verhaften, als er gerade das Mehl abholen wollte. Der Verhaftete war ein Bureauangehöriger des schweidnitzer Landratsamts, namens Wittke, der für die erforderlichen Unterlagen, Nordrude und Stempel unter Verwendung seiner amtlichen Tätigkeit beschafft hatte.

Jauer, 5. Oktober. Das Schlußergebnis einer Reiseinspektion. Am Sonntag 5. Oktober. Etwas vor der Schlußinspektion hatten, für die 16 701 26 St. zur Verfügung stehen zugewandt der noch fehlenden Gebahren des GA die noch fehlenden. Zu berücksichtigen sind 488 297 33 M. nachbezugsfähige Forderungen.

Krasow, 5. Oktober. Vom Spatiergang in den Tod. Am Sonntag abend wurde eine Anzahl Kriegsgesandten vom Lager in Krasow in Begleitung von Beamtinnen durch einen Schuss getötet.

zum Grabenplatz verschlossen sind, wurde ein verbotener Weg über den Baum an der Kahlurmanlage vom Krieger Schießen betreten. Hierbei fiel ein Kriegesangehörer in das Kahlurmanassin und erkrankte. Die Heilung wurde am Montag morgen aus dem Wasser gezogen.

Reichenhershof, 5. Oktober. Zu viel Betraktionen in die Heiligkeit der Diebe. Im Landeshuter Stabilität findet folgende vertrauensvolle Aufforderung: Die Diebe, die in mein Haus eingebracht sind, werden erlucht, die entwendeten Sachen wieber zurückerbringen.

Kunstbaumgarz, Reichenhershof. Wir sind gespannt darauf, welchen Erfolg die Anzeige haben wird.

Tittorf, 5. Oktober. 25 blicker Eisenbahnunfall. Auf Bahnhof Ruhbau verunglückte am Dienstag abend die Güterzugschaffnerin Helene Bierich zu Tode. Die Verunglückte ist erst seit ungefähr zwei Monaten verheiratet; ihr Mann befindet sich im Gefängnis.

Wentzen, 5. Oktober. Der jüngste Ueberfall. Die Annahme, daß es sich bei dem rätselhaften Verschwinden von 50.000 Mark, die von zwei Völlziehungsbeamten der Nachbargemeinde Schminke nach Breslau gebracht werden sollten, ähnlich so verhält, wie bei dem Völlziehungsbeamten der Nachbargemeinde Schminke nach Breslau, hat jetzt dazu geführt, daß die beiden Völlziehungsbeamten festgenommen und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurden.

Vermischtes.

Wine Berliner Filmbörse.

Die Filmbühnen, die ihre Engagements bisher in zwei Berliner Kassenhäusern abgeschlossen haben, sind durch die Vereinigung deutscher Filmbühnen und den Schutzverband der Filmbühnen Deutschlands einen besonderen Arbeitsnachweis, aber, wie es heißt, eine Filmbörse erhalten. Die beiden Filmbühnenvereinigungen haben das Cafe „Pfalzhaus“ in der Kronenstraße in den Nachmittagsstunden für sich verpflichtet. Das Cafe darf in dieser Zeit nur von Filmbühnern und Filmbühnenleistungen besucht werden, die mit einem Anzeiger der Filmbörse versehen sind. Auf diese Weise will man dem Verfall des Filmbühnenwesens alle jene Elemente fernhalten, die zwecklos und dazu geeignet sind, den Verfall herabzusetzen. Die Filmbühnen, unter denen folgende für die Filmbörse ausgestellt werden, sind recht stark. Der schon in der Filmbörse als Schauspieler tätig war, muß einen schriftlichen Ausweis der Firmen beibringen, bei denen er gearbeitet hat. Bei der Meinung in das Reich der Feindversteher des Reiches kommt, muß ein polizeiliches Verbot für den Filmbörse selbst geben die Filmbörse selbst, daß die beiden Filmbühnen vereinigt sein müssen. Die Filmbühnenvereinigung hat den Herren Filmbühnen Spielern der erste Stad das Cafe und dem anstehenden westlichen Filmbühnern der unsere Teil des Cafes eingeräumt. Am Eröffnungstage ist noch alles buntgewirrt durcheinander. Der elegante Ort im Stad, der kam von der Filmbühnenvereinigung, neben dem ernstlich gefälligen Mädchen und der Reiter im Reichthum neben der „Salondame“. Die Filmbörse, für die bis jetzt schon am überaus reichhaltigen Ausweisarten ausgearbeitet sind, erstere sich bereits am ersten Tage eines großen Aufbruchs, und allgemeine Befriedigung herrsche darüber, daß das Filmbühnenwesen einen Ort besitzt, an dem es ungestört seinen Geschäft nachgehen kann.

Neueste Nachrichten.

Nach England hofft?

Robenhausen, 5. Oktober. Nach einer Robenhausener Depesche schreibt „Evening Standard“, daß die angehenden englischen Remonten schwerlich noch stattfinden würden, weil man mit der Möglichkeit rechnet, daß bald allgemeine Friedensverhandlungen beginnen.

Briefkasten.

G. W. Oberer Straße. 1. In fünf bis zehn Jahren lebe nach der Strafe und Strafe. 2. Herrschaftliche und Lebensversicherung in Dresden. Am Rathaus 23. 3. Jeder, der einen Vertrag hat, der eine Versicherung enthält, die die Versicherung enthält, unter dem Namen auf den Namen der Versicherung. 4. Jeder, der einen Vertrag hat, der eine Versicherung enthält, die die Versicherung enthält, unter dem Namen auf den Namen der Versicherung. 5. Jeder, der einen Vertrag hat, der eine Versicherung enthält, die die Versicherung enthält, unter dem Namen auf den Namen der Versicherung. 6. Jeder, der einen Vertrag hat, der eine Versicherung enthält, die die Versicherung enthält, unter dem Namen auf den Namen der Versicherung. 7. Jeder, der einen Vertrag hat, der eine Versicherung enthält, die die Versicherung enthält, unter dem Namen auf den Namen der Versicherung. 8. Jeder, der einen Vertrag hat, der eine Versicherung enthält, die die Versicherung enthält, unter dem Namen auf den Namen der Versicherung. 9. Jeder, der einen Vertrag hat, der eine Versicherung enthält, die die Versicherung enthält, unter dem Namen auf den Namen der Versicherung. 10. Jeder, der einen Vertrag hat, der eine Versicherung enthält, die die Versicherung enthält, unter dem Namen auf den Namen der Versicherung.



Wenn Ihre Augen schwach werden, Sie mit Ihrer Brille nicht zufrieden sind, dann kommen Sie ins Fiedler's Augen-Institut

es besteht 40 Jahre. Fiedler's Augen-Institut. Albrechtsstraße 10.

Der Zwetschgenschuchen.

Wie war das doch einmal so einfach, wenn man einen Zwetschgenschuchen hat essen wollen! Goh man der Frau nur ein halbwegs gutes Wort, so stellte sie schnell zusammen, was man zu einem solchen Kuchen braucht, und trug das Blech zum Bäcker. In drei Stunden war das Gebacke fertig.

Heute ist die Sache nicht mehr ganz so glatt. Zwar gibt es immer noch Kochbücher, in denen alle Rezepte anfangen mit den schönen Worten: „Man nehme...“ Heute warnt man, bis man bekommt. Er kann man nichts nehmen.

Am Sonnabend waren die Zwetschgenschuchen da, sozusagen die Seele des Zwetschgenschuchen. Aber es ist so eine Sache mit der Seele. Man kann damit allein nichts anfangen, nicht einmal Zwetschgenschuchen machen. Immerhin wurden die Zwetschgenschuchen einwillig in der Hoffnung, daß Wohl in einem Teil schon noch abzugeben werde.

Aber am Sonnabend war es nicht mehr damit. Am Sonntag wird überhaupt nicht verteilt, und so blieben die Hoffnungen auf den Montag vertilgt. Am Montag richtete die Mutter alles zum jehdnen Brate vor. Das Nudelholz zum Auswalzen des Teiges lag im Griff und das Backblech glänzte in Erwartung der Dinge, die geschehen sollten.

Doch es geschah noch nicht am Montag. Das Wohl war ausgeblieben. Dann aber bestimmt am Dienstag. Inzwischen bettelten die Kinder um Zwetschgenschuchen in der sehr vernünftigen Überzeugung, daß eine Handvoll Zwetschgenschuchen immer noch mehr ist als ein Kuchen, der erst gebacken werden soll.

Am Dienstag herrschte Ruhe auf dem Kriegsschauplatz. Das Wohl kam einwillig noch nicht unter das Nudelholz. Vielleicht freute es sich noch fröhlich seines Lebens am Weltensdamm.

Am Mittwoch stellte die Mutter erheblichen Schmutz an ihren Zwetschgenschuchen. Ueber die Hälfte war schon von den Kindern gegessen. Der Kuchen konnte nur mehr halb so groß geraten.

Am Donnerstag abends verteilte die Mutter die letzten sechs Zwetschgenschuchen an die Kinder und begrub die Hoffnung auf einen Kuchen.

Am Freitag mittags gab es große Aufregung. Das Wohl war doch noch eingetroffen. Man brachte die Mutter eine Zwetschgenschuche voll beim.

Wenn jetzt das Wohl die Zwetschgenschuchen nicht schon gegessen würden! Aber da half nun kein Wohl und sich mehr.

So geht es heute: Einmal hofft man die Zwetschgenschuchen, dann heißt die das Wohl. Dann endlich das Wohl, dann sind die Zwetschgenschuchen weg. Und da soll ein Zwetschgenschuchen nicht kommen.

Bekannt wird, das der Herr der Dame mit Rücksicht auf ihren Unfall eine lebenslängliche Rente von jährlich 2500 Mark ausgesetzt.

Konsumvereine als Geschäftsleute. Dem Beispiel des unter sozialdemokratischer Führung stehenden Hamburger Konsumvereins „Produktion“ folgend, hat jetzt auch der allgemeine Konsumverein für Kiel und Umgegend, der im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von 7 1/2 Millionen Mark hatte, ein Gut gekauft. Das 1820 Morgen umfassende Gut Helles an der Kiel-Segeberger Landstraße hat 900000 Mark gekostet. Seine Wirtschaftlichkeit und sein Getreide- und Gemüseanbau werden den weitesten Kreisen unmittelbar zugute kommen. Nach der „Sozialen Praxis“ soll auch der Konsumverein Rönigsberg Land kaufen und Gemüse bauen. Er trägt sich überhaupt mit außerordentlichen Plänen: u. a. will er eine große Radwarenfabrik und eine Mühle bauen, sowie einen Rollierbetrieb und eine Schwelmafabrik errichten.

Selbstberaubung und Not. In der Reichsanlage zu Wahren in Thüringen war kürzlich eine Leiche der Stränpfe und eines Unterreders bebraut worden. Die Leiche von vornherein bringend verdächtige Leichenwärtin, Frau Rinne K., hatte zunächst getrunken, dann aber doch ein Selbstmord begangen. Sie stand jetzt, ihre Handlungsmotive damit entschuldigend, daß sie für ihren in der Leiche befindlichen Sohn notwendig Stränpfe und Stoff zum Ausbessern gebraucht habe, vor dem Schöffengericht. Das Urteil lautet auf einen Monat Gefängnis. In der Urteilsbegründung hob der Vorsitzende hervor, daß in normalen Zeiten die vom Amtsanwalt beantragte zweimonatige Gefängnisstrafe zur Sühne eines solchen Vergehens nicht ausgereicht hätte und das Schöffengericht auf die erkannte mäßige Strafe nur deshalb gekommen sei, weil es zugunsten der Angeklagten, die sich bisher rechtlich burdgefährdet habe, annahm, daß lediglich die Not der Zeit in ihr den Gedanken, sich durch selbstwille Entkleidung der Leiche helfen zu können, habe entstehen und alsbald zur Tat habe werden lassen.

Ein Symbol. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung vom 1. Oktober, Morgenausgabe, bringt auf der vierten Seite folgenden ausführlichen Inzerat:

„Günstige Gelegenheit. Zylinderhüte
in allen Formen und Größen sortiert, Kridenware zu Fabrikpreisen. Größter Rest abzugeben. Anfragen unter R. V. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.“

Wenigstens im Inzeratteil glaubt unser offiziöses Regierungsblatt an einen Wechsel im — Kriegsministerium.

Diamonds Erben als Feinde der Volksernährung. Wir übergeben folgenden Nam der öffentlichen Beratung:
Bekanntmachung.
Das Pflanzamt in den Gräflich von Diamantischen Forsten ist bei Strafe verboten. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Breslau, den 17. September 1918.
Gräflich von Diamantische Forstverwaltung
Breslau.

Dieser Was verheiratet Hunderte von Frauen, sich und ihren Kindern einmal eine billige Mittagsmahlzeit zu verschaffen. — Das ist der Beitrag, den Diamonds Erben in der Stunde größter Gefahr zum Durchhalten spenden!

Zwei Berliner Ehepaare durch Was verheiratet. In dem Hause Lützowstraße 39 fand man den 56 Jahre alten Wassermeister Gramm und seine Frau ohne Bewußtsein dastiegen. Es gelang der Feuerwehr, die Frau ins Leben zurückzurufen. Der Mann war bereits tot. Mehrere Gasohlnen waren geöffnet. — In der Reichstraße 53 fand man den 65 Jahre alten Magistralen Albert Walinski mit seiner 60 Jahre alten Frau in dem mit Gas angefüllten Schlafzimmer tot in den Betten. Hier fand ein Gasohlnen auf.

Wichtig Personen wegen Brotartenfälschung verhaftet. Im 36 000 Renter Wohl wurde der Bankreis Bochum verhaftet, indem seit ein seit Jahren betriebener Brotartenfälschung ausgeführt wurde. Verhaftet sind die Angeklagten einer großen Bruderei sowie viele andere Personen. Diese wurden schätz Verhaftungen vorgenommen.

Ein früherer Reichstagsabgeordneter als Kleiderhändler. Im Zusammenhang mit dem umfangreichen Kleiderhändler von Meiburg nach Wlawa in Russisch-Polen, aber den leinsten verhaftet wurde, ist jetzt der frühere Reichstagsabgeordnete, Kaiserlich und Bahnpolizeiar Richard Günther verhaftet worden.

Die Kinderkolonien in Ostland, die nach kommunikativen Grundrissen geföhrt werden, entwickeln sich sehr gut. Es gibt bis jetzt 16 Kolonien, die bis 10000 Kinder bergen. Die aus Petrograd zurückgekehrte Frau Kollontaj erzählt zwei Erfahrungen aus dem Leben in den Kolonien, die an eine große sozialistische Familie erinnern. Der Tag beginnt mit Gartenarbeiten, die bis Mittag dauern. Die Kinder lernen lesen, rhythmische Gymnastik und Chorgesänge. Nachmittags werden Spaziergänge gemacht und Unterhaltungen geführt.

Ein Zwischenpiel im Stuttgarter Hoftheater. Ein Bauernehepaar von der Schwäbischen Alb kommt zum ersten Male ins Hoftheater der württembergischen Hauptstadt. Es wird „Sohnenrin“ gegeben. Sie nehmen sich zwei Plätze auf der Galerie. Die Galerie hat Klappstühle, die automatisch hochklappen. Wie die Stelle lautet: „Man ist bedankt, mein lieber Schwann“, steht der Bauer auf, beugt sich breitarmig über die Brüstung der Galerie und sagt, daß zu keinem Werk geendet: „Karin, was hast seltener Zeitnam zu dere Hand geföhrt? — Soll kann i an nit wille“, antwortete Karin, „bei dere Saumst kann mer so fei Wort verstände.“ Diese Unterhaltung veranlaßt die Umstehenden zu Zwischenrufen: „Hörst“, „Sollst na, Du Bauer“, „Unerhört“. Was mache so Zeit im Hoftheater? „Kahode“. Der Bauer steht sich, fährt stumm gerührt an dem mittelmäßig hochgeklappten Stuhl hinunter auf den Parkboden, flütert ebenso gerührt um und umständlich wieder hoch, dreht sich um, haut seinem Hintermann eine laute Ohrfeige herunter und sagt: „Ich will Ihre helfe mit Schul mit megelebe, so Schliche könne Sie mit mir im Hoftheater nit made.“

Ein Dokument der Zeit. Am Vortag aus den mehligen Worten Aberland der „Welt am Montag“ eine kleine Flugdrift, die, wie er schreibt während der hohen jählichen Feiertage vor die Türen der Bewohner gelegt worden ist, die nach ihrem Namen als Juden gelten konnten. Die mit einer hebräischen Illustration versehene Flugdrift ist von der „Deutschnöthlichen Buchhandlung“ herausgegeben und enthält das Gedicht eines ungenannten Verfassers. Das Gedicht, das im wärteren Rabauantilementil Hühnards und Hühners gehalten ist, schließt mit dem Vers: „Juden sind es, das den großen Wellenbrand hat angefaßt.“

Juden sind es, die ihn schürten. Die von England geschmickte Sonnino und Roosevelt, Dopenheimer, Englands Held, Will uns gar verhungern lassen. Ja, mein Christ, kannst du es lassen. Daß wir dich mit Weib und Kind nur noch Judenflamen sind? Wen an der deutschen Erde, Wahrer dich im Karpsentische. Ueberall grinst ihr Gesicht, Nur im Schächengraben nicht!

Das ist die Art und Weise, wie unsere modernen Antifemten an ihrem Teil für die „Geschlossenheit der inneren Front“ sorgen.

Niesenbrand auf Ostavia. Die Niesenbrandische Inbische Prägenau: meldet aus Ostavia, daß in Westoreben infolge eines tiefen Brandes 1600 Menschen obdachlos seien.

Der Redirektlich verfolgte Windhund. Daß auf zweibeinige „Windhunde“ vollständig geföhrt wird, gehört ja nicht gerade zu den Seltsamkeiten. Als ein Unikum kann es aber wohl bezeichnet werden, daß ein „echter“ Windhund unter Auslösung einer Belohnung polizeilich geföhrt wird. In Frankfurt am Main ist einer Persönlichkeit ein Windhund entlaufen, für dessen Wiedererlangung der Eigentümer eine Belohnung von 200 Mark aussetzt. Auf dieser private Auslösung erfaßt der hortige Polizeipräsident eine amtliche Bekanntmachung an die Polizeibehörden der ganzen Umgebung von Frankfurt am Main, in welcher diese aufgefordert werden, auf den flüchtigen Windhund zu föhben und, falls sie ihn föhben, dem Polizeipräsident sofort Mitteilung zu machen. Gleichzeitig werden die Nachbarbehörden ersucht, für möglichst weite, aber kostenlose Verbreitung der Bekanntmachung in den gelesebenen Tageszeitungen Sorge zu tragen.

Nur nicht verblüffen lassen. Vor einiger Zeit wurde einer Frau in Rudolfsberg eine Handtasche gestohlen. In der Handtasche waren auch ein Sparkastenbuch über einen größeren Geldbetrag. Die Dame ließ das Buch sofort sperren. Nach einigen Tagen erschien das Abends kurz vor Schalterablauf in einer der Nebenstellen der Sparkasse ein Mädchen. Sie legte das gestohlene Buch vor und wollte darauf 400 Mark abheben. Der Beamte erklärte, daß das Buch gesperrt sei, behielt das Buch zurück. Ich aber merkwürdiger Weise die Sparkassen lauteten. Diese ging kurz entschlossen zu der Beizerin des Sparkastensbuches, erklärte ihr, daß sie das Buch gefunden und auf der Sparkasse abgegeben habe und erhielt von der Beizerin eine — Belohnung von 50 Mark.

Aus aller Welt.

Ein Verdäcker. Der stürker Herr war in Gagen eine Dame zu schwerem Körperwachen gekommen, als sie einem Herrn eine Affektische mit 30000 Mark Bargeld und sonstigem wertvollen Inhalt, die dieser verloren hatte, in den föhrenden D-Zug nachreichen wollte. Wie jetzt

Zoologisch. Garten.
Morgens Sonntag zum letzten Male in diesem Jahre!
Mittag 30 Pf.
Mittler 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
Von 4 Uhr nachmittags ab
Kaufjahreskarten: 1.10.18-31.12.19 1. Bier u. Aderulung a. hoo.

Lichtspiel-Haus
Katholik, der Lichtspiel.
1. Bild der großen Augenruher-Serie!
Der Schandfleck
Ein erschütterndes Bild aus dem Leben. Nach dem berühmten Roman von Ludwig Hagenbauer.
Der Schandfleck ist Augenruherers bekanntestes Werk, es rollt allmächtiges, uns bis ins Innerste anwählendes Bild vor unsern Augen. Es behandelt das Schicksal eines unehelichen Kindes und zugleich die bittere Tragik der Liebe zweier Menschen zu einander, die Geschwister sind, ohne es zu wissen. Hertha's schönster Abend. Unterhaltungs-Lustspiel.

Ceres
best in hervorgeg. Gäte
Koloro
Dreschmaschinen L. allen
anarten
Drillmaschinen
8894
Rechenmaschinen
Rechnenmaschinen
Rechnen-Drill- und
Bilbelmaschinen
Verlangen u. a. bitte
kostenlos bezulegen von
Ceres
Maschinenfabrik Akt.-Ges.
vorm. Felix Heber
Liegitz A 5f.
Sie finden unsere Fabri-
kate vom 21. August bis
5. September zur Messe
in Breslau.
Trinkt nur Ge-He-Bro-Tee
u. d. Zerkornabentwägung L. I.

Dr. Stubenschneid
mit 2 Heuer wahren. (1354)
Singsprüche 21. Verber.
Gute Winter-Kartoffeln
auf Bergschloß
E. Postleg. Singsprüche
L. I. Verber. 12. I.
S. Stubenschneid

Guten Mittag- und Abendtisch
Milchreis: 1. I. ref. 4.
Handleiterwagen
Nr. 2-3 Heuer noch (1312)
E. Heuer ch. Singsprüche
Ganzjahreskarte 2. I.
Delizgarnituren
elegante 2. stück. Krug.
Stühle 65 u. 75 Stk. etc.
Preisliste 10. I. I.
S. Stubenschneid

Seidenstoffe - Kleiderstoffe
Große Auswahl!
Damen-Konfektion
Jacken-Kleider - Blusen
Mantel-Kleider - Seiden-Kleider
Plüsch- und Sammet-Mäntel
Unterröcke - Kostümröcke
Morgenröcke
Diese sind noch durchweg aus guten Stoffen mit guten Zutatzen versehen, in sorgfältigster Verarbeitung gefertigt. Jedes Kleidungsstück legt Zeugnis dafür ab, daß wir auch unter erschwerten Umständen unsere wertvolle Kundenheit mit wirklich guten und preiswerten Kleidungsstücken bedienen können.
Damen-Hüte Spezial-Angebote — Modelle
Velour- u. feinste Haarfilzhüte
Wir bitten um Ihren baldigen Besuch! 1208
Kaufhaus M. Schneider
Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 1, Ecke Stadtr.

„Haase-Bräu“
am Taentzienplatz
(früher Franziskaner Leistbräu)
Speisehaus ersten Ranges
1208
Eröffnung
Sonnabend, den 5. Oktober, abends 6 Uhr

Damen-Mäntel-Fabrik
E. Breslauer
Albrechtsstrasse Ring Schmedebrücke
Große Auswahl Herbst-Kostüme Paletots, Samt- u. Plüsch-Mäntel- u. Kostümröcke Kindersachen
von bekannter Preiswürdigkeit
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
in großer Auswahl 1819

Preussische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Den besten Weg Kriegsanleihe zu zeichnen
1874 bietet die
Kriegsanleihe - Versicherung
Keine Einzahlung außer der Verlehnungsprämie :: Keine Wartzeit
Keine kritische Verlehnung :: Garantiert fallende Prämie
Ausföhndung der Anleihestücke sofort beim Tode —
ganz gleich wieviel Prämien gezahlt sind — spätestens
nach 15 Jahren. Näh. Auskunft durch d. Sub-Direktion:
Richard Langhain & Co., Breslau, Gartenstr. 34
Telephon 1402 - 6780

Im Krag zum grünen Kranze
 Jeden Sonnabend und Sonntag von 7 Uhr an
Unterhaltungs-Konzert.

Gaswirtschaft, Lindenhof Breslau
 Frankfurterstr. 147. — Vereinigungen und Billardklub.
 Direkte Straßenbahn-Verbindungen der Linie 5 u. 6.
 Endstation am Straßenbahn-Termin. — Re 414.
 Ab 2. November 1918: 1000 Großes Preisconcert.
Marfenfrei vom Hof! Stadtbekannt! Vorgäng. 1000!
 Hohe Bekanntheit. — Von Sonntag, den 3. Oktober ab.
 Die bekannten Spezialitäten!
 Wie auf der Werdnerstraße, „Norddeutsche Bierstuben“.
 Eine weitere Unterhaltung entgegennehmend, ladet freundlich ein
 (1932) R. Kontetche und Frau.

Auf der Werdnerstraße 1/3
**Achtung! Nicht vergessen! Während der
 heillosen Woche!** 1151

Norddeutsche Bierstuben
 Breslau X, Werdnerstraße 1/3.
 Preis der Fabrikatierwerke u. Werba für die geliebten. Mit allen
 Eisenbahn-Verbindungen zu erreichen. A. 2011. v. Ring entfernt.
 Marfenfrei vom Hof! Stadtbekannt! Vorgäng. 1000!
 Hohe Bekanntheit. — Von Sonntag, den 3. Oktober ab.
 Die bekannten Spezialitäten!
 Wie auf der Werdnerstraße, „Norddeutsche Bierstuben“.
 Eine weitere Unterhaltung entgegennehmend, ladet freundlich ein
 (1932) R. Kontetche und Frau.

**Papier-
 Radbereifung**
 in die besten, billigen Gummis.
 Bereifung für Fahrräder
 hat eine billige Methode.
 Preis komplett Mt. 40.—
 In allen Fahrradgeschäften zu haben,
 wo nicht, kann bei mir.
Generalvertreter: Max Schubert
 Sträßerstraße 45. 1324

Maßanfertigung
 eleganter 1200
**Kleider, Blusen
 Jacken - Kleider**
 Prima Verarbeitung
 garantiert guter Sitz.
 Stoffe werden nur Verar-
 beitung angenommen.
Wlata Rumschke
 491. Albrechtstr. 491.
 2. Viertel vom Ring links.

Bar Geld sofort!
**Rote-Kreuz-
 Lotterie** 2296
 Ziehung 25., 26. Oktob.
 Gesamtwert und
 Hauptgew. Mk.
220000
60000
30000
2 x 10000
5 = 10000
 Lose 3.30
 — Porto und Liste —
 45 Pfg. mehr.
 10 Lose aus verschied.
 Taschengeld mit 334
 Lose u. Liste nur 334.
Emil Haase & Co.,
 Berlin 21,
 Bredowstraße 9.

**Jedes
 Bild
 vergrößert**
 Jos. Gatzki, Str.-Hau
 Neumarkt 16.
 Gute Dankgebühren.
 Persönliche große u. kleine
 Aufnahmen.

Damenhüte
 Velour Filz-
 und Samt, in der Fabrik
Freund & Krebs
 Karlsruh 30, post 4, Hauptstraße
 wo für Sie vieles angeht.
 1. 2. 4.

Pelz
 Kragen — Mäntel
Pelz
 Hüte — Mützen
Pelz
 Jackenkrag, Besätze
Pelz
 Ersatz-Garnituren
Pelz
 Reparaturen
**Breslauer Pelz-
 und Hut-Bazar**
 1tes Geschäft
 Neue Graupenstr. 8
 2tes Geschäft
 Wachtplatz.

Möbel
 komplette
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
 einzelne
Möbelstücke
 selbstgefertigte
 Polsterwaren
 kompl. Küchen
 zu billigsten Kassa-
 preisen, auch auf
 Teilzahlung
S. Osswald
 Albrechtstr. 6
 Ecke Schulbrücke.

Moderne

Gardinen

Halbstores Bettdecken
 Gardinenstoffe Bedruckte Kretons

Läufer- u. Teppichstoffe

Vorlagen + Matten + Wachstuche
 In reicher Auswahl und allen Preislagen

die neue
Bol-Neuglanz Wachsputtur
 Bewährtes Reinigungsmittel für Parkett und Linoleum.
 1 Literflasche Mk. 2.— 1/2 Literflasche Mk. 4.75.

Leinenhaus

Bielschowsky

K. u. k. österr.-ung.
 Hoflieferant **Breslau** Nikolaistraße 74/76
 Ecke Herzenstraße.

1 Waagen
braunes Tongeschirr
 schwere Ausführung
 darunter 1 großer Boden-Schüssel
 zu besonders billigen Preisen.
 Feiner 1 großer Boden-
Lampen-Zylinder
 6" 8" 10"
 Günstige Einkaufsgelegenheit für
 Wiederverkäufer
 Zum Umgang: Beleuchtungsdörfer, Haus-
 u. Küchengeräte zu billigen Tagespreisen
R. Armer
 Kupferschmiedestraße 7.

**Preussisch-Süddeutsche
 Klassen-Lotterie.**
 Zur bevorstehenden Ziehung werden 1288
Ganze Kaufflose zu 160 Mk. aus-
Halbe Kaufflose zu 80 Mk. wärts
Viertel Kaufflose zu 40 Mk. 20 Pf.
Achtel Kaufflose zu 20 Mk. mehr
 bei den Unterzeichneten jetzt ausgegeben.
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer in Breslau.

Fotografie!
 Das schönste Andenken von einem Geliebten
 oder von Personen ist eine
fotografische Vergrößerung!
 Anfertigung auf nach der besten Methode.
 Preis: Größe 20x40 cm 12.— 20.— 50.— 60.— 20.— 20.—
 eine Rahmen, inkl. eleganter Rahmen.
 Für Amateurfotografen 100 Großformaten 9.50 Mt.
 200 Großformaten 18.—
Stumpf-Instanz O. König, Breslau 6
 Friedrich-Wilhelmstraße 79.
 Vorwärts Fotografie per Post einreichen.

Ein neuer Fortschritt!
Die Greif-Klammer 1330
 verwenden heißt klar handeln, denn sie ersetzt die
 Nagelung, schont die Bräusohle, ist der beste Schalen-
 schoner, ist für jede Ein- und Ledersohle zu ver-
 wenden, ergibt dadurch einen Strapazierstiefel der
 unerreicht dasteht. In Schuh- u. Feingeschäften erhältlich
Generalvertreter A. Ludwig, Breslau 2
 Gustav-Freytagstr. 47. Vertreter gesucht

**Achten Sie nur
 auf diese Firma!**
 Fürstentfabrik mit elektr. Betrieb.
 Alle Sorten Bürsten bedeutend
 billiger wie jede Konkurrenz.
 Verkaufsstellen:
 Sehmtdamm 13, Kaiserstraße 98.
Rich. Emil Lenk.

Söpfe
 große Auswahl zu den billigsten Preisen. Jede Anzahlung
 wird best und gut geliefert, da keine Latenzzeit, bei
C. Tappenbeck, Ohlauerstraße, 351.

Velour-Hüte
 bekannt grosse Auswahl.
 Billigste Preise. 1191
Hulda Siedner,
 Schmiedestraße 15/16, Ecke Kupferschmiedestr.
 Bitte melde 4 Schaufenster zu beachten.

Vergrößerungen nach jedem Bild
 fertigt in 1096
 Vergrößerungsanstalt
Breslau P. Schneider Bobruener Str. 7
 Von auswärts genügt Einsenden der Photographie.

Winter-Kartoffeln
 mit Beleggedeln liefert
Leo Sallinger, Kartoffel-Großhandlung,
 Victoriastraße 97. 1191

Gardinen
 Neumarkt 9, 1. Stock
Gardinenhaus Benno Schenk.

Bekanntmachung.
 Für alle männlichen wie weiblichen Personen —
 jeden Standes — im Alter von 14—45 Jahren in der Stadt
 Breslau, sowie im Landkreise Breslau wohnend, bietet die
Kranken- und Begräbniskasse „Hoffnung“
 das verlässlichste Versicherung für Kranken- und Sterbegeld.
 Im Stadtkreise freie ärztliche Behandlung, Medikamente u.
 alle sonstigen Heilmittel. — Aufnahme gesunder Personen
ohne ärztliche Untersuchung.
Kein Eintrittsgeld. — Billigste Beiträge.
Hohes Kranken- u. höchstes Sterbegeld.
 Persönliche Anmeldungen im Kassenzimmer, Uni-
 versitätsplatz 16, von 8—1 Uhr oder jederzeit bei dem
 dienstigen Vorstandsmitglied, Schalkowsky, Fabrikant Paul
 Glogner, Palaststraße 4, k. k. k. Postamt 1011.

Fotografie Fuchs
 Atelier für moderne Aufnahme
 Vergrößerungsanstalt
 Bekannt gute Ausführung! — Billigste Pre-
 Vergrößerungen nach nach alten Bildern billig
Fuchs nur Reuschestr. 3
 Telefon 2230 Fahrstuhl
 Gottesl. Wochentage 9—7, Sonntage 10—4

„Der wahre Jakob“
 Sozialdemokratisches Wochblatt. Heft 18

Ämtliche Anzeigen

**Ausgabe von Winterkohlen-
 karten für Privathaushaltung**

Auf Grund des § 25 der Regelung
 Kohlenversorgung vom 26. März 1918
 stimmen wir:

§ 1.
 Die laufenden Kohlenkarten für Privathaushaltungen (Sommerkohlenkarten) gelten
 bis 31. Oktober 1918; die Karten 8 bis 12
 werden also ungültig.

§ 2.
 Die Winterkohlenkarten werden
 von 8 bis 12 Mtz in den Postämtern
 abgegeben, K, B und C ausgegeben.
 gelten ab:

- Gruppe 1 am Montag, den 7. Oktober
- 2 „ Dienstag, den 8. Oktober
- 3 „ Mittwoch, den 9. Oktober
- 4 „ Donnerstag, den 10. Oktober
- 5 „ Freitag, den 11. Oktober
- 6 „ Samstag, den 12. Oktober
- 7 „ Montag, den 14. Oktober
- 8 „ Dienstag, den 15. Oktober
- 9 „ Mittwoch, den 16. Oktober
- 10 „ Donnerstag, den 17. Oktober
- 11 „ Freitag, den 18. Oktober
- 12 „ Samstag, den 19. Oktober

Bestandteilebezugsgeldern, sowie K
 Le ne vorrattungsstarke, falls
 Haushalt eine solche erhalten hat, sind
 zuzubringen.

§ 3.
 Werden die Kohlenkarten nicht fröhgen
 (§ 2) abgeholt, so ist das Bezugsrecht
 die bereits verstrichene Zeit gekürzt, außer-
 werden 50 Pfg. für die entstandenen Mi-
 kosten erhoben.

§ 4.
 Ähnliche Kohlenkarten, auch die,
 denen einzelne Marken gekürzt sind, sind
 fort, spätestens aber bis zum 27. Okto-
 1918 zur Auswechslung des Kohlenhändlers
 zuzubringen, der den Bedarf bisher geliefert
 hat.
 Die Anmeldung bei einem anderen K
 lenhändler ist nur mit ausdrücklicher Ein-
 mütigung des Magistrats zulässig.

Haushaltungen, die bisher in der K
 denliste eines Kohlenhändlers noch nicht e-
 getragen waren, dürfen sich bei einem Koh-
 händler nach ihrer Wahl anmelden.

§ 5.
 Der Kohlenhändler muß die Anmelde-
 zur Winterkohlenkarte entgegennehmen.
 Er hat eine Abschrift der Anmelde-
 28. Oktober 1918 an das Bureau für
 Kohlenversorgung einzureichen.

§ 6.
 Im einzelnen wird auf die Bestimmungen
 der eingangs erwähnten Verordnung hin-
 wiesen, nach der auch Zuwiderhandlungen
 strafbar werden.

Breslau, am 1. Oktober 1918. 15

Der Magistrat
 hiesiger Adm. Haupt- und Heilbehörden
 Matting. Prescher.

Öffentliche Mahnung
 wegen Zahlung fälliger Steuern.

Alle Steuerpflichtigen,
 denen der Steuerzettel für das Rechnung-
 jahr 1918 oder für ein früheres Re-
 chnungsjahr in der Zeit vom 7. September 19
 bis einschli. 27. September 1918 zugege-
 worden ist,
 und die die darin aufgeführten Betrag-
 e für das 1. und 2. Vierteljahr 1918 (bis
 September 1918) oder für zurückliegenden
 Zeiten noch nicht entrichtet haben, werde
 wir auf.

diese Mahnung bis zum
 8. Oktober 1918

an die zuständige Steuerbehörde zu zahlen.
 Am 10. Oktober 1918 beginnen wir
 mit der zwangsweisen Beitreibung. Zu-
 langem auf bargeldlichem Wege oder durch
 die Post müssen sie zeitig erfolgen, daß die
 Steuerzahler am 8. Oktober 1918
 über den Betrag verfügen kann.

Breslau, den 8. Oktober 1918. 128

Städtische Steuerkasse.

Briefvermerk.

Am 5. Oktober 1918 tritt eine Bekannt-
 machung, betreffend Beschlagnahme von Her-
 gältern sowie von Objekten für Photographie
 und Projektion Nr. 20/10. 18. 2. N. A. 1.
 Kraft.

Der Vorstand der Bekanntmachung ist
 dem Stadtrat, dem Bürgermeistern u.
 Beschäftigten obliegen.